

beiden letzteren Flüsse mit einigen schwachen türkischen Ueberresten¹⁾. Die Rolle dieser nördlich von dem Dsungarischen Becken gelegenen gebirgigen Länder ist eine ganz besondere gewesen. Die grossen abgeschlossenen Depressionen in denselben haben selbst bei den nomadisirenden Völkern gewiss eine Sonderung in Gruppen zur Folge gehabt. Aber auch hier ist die Scheidung der einzelnen Becken derjenigen der Oasen im Tarym-Becken nicht zu vergleichen. Einerseits fehlten die Bedingungen zur festen Ansiedelung und Staatenbildung²⁾, wie sie dort so vielfach vorhanden waren, andererseits bieten die Gebirge mehrfache Uebergänge und sind selbst der Sitz der besten Weidesteppen. Trotz mancher Sonderung in Zeiten des Friedens werden daher die Bewohner stets bereit gewesen sein, sich entweder gemeinsam zu vertheidigen, oder allesammt ihre Wohnsitze zu verlassen, wenn verlockendere Plätze sich boten, oder wenn ein in grossen Schwärmen herandrängender, von kriegerischer Begeisterung erfüllter Feind die Hirtenvölker zum Wandern nach Westen nöthigte.

*Die Völkerströmungen Central-Asiens in ihren Beziehungen
zur Bodengestaltung.*

Da ich hier nur beabsichtigte, die Grundzüge der Gestaltung von Central-Asien, sowol nach dem allgemeinen Charakter der Oberfläche als nach der Anordnung der Höhenverhältnisse, zur Darstellung zu bringen, so begnüge ich mich mit dieser an der Hand der Betrachtung des alten Mittelmeerbodens des Han-hai und seiner einstigen Küstenländer gewonnenen oberflächlichen Uebersicht. Eine geordnete Zusammenstellung der vielen aus dem Studium von chinesischen Büchern und Karten, sowie aus den Beschreibungen einzelner Expeditionswege durch europäische Reisende sich ergebenden Thatsachen, auf dem Boden der erschöpfenden und der höchsten Bewunderung werthen Beschreibung, welche CARL RITTER nach den zu seiner Zeit vorhandenen Quellen von dem ganzen Gebiet von Central-Asien gegeben hat, liegt nicht im Plan dieses Werkes. Wohl aber ist es in hohem Grade wünschenswerth, dass diese grosse Aufgabe bald von kundigerer Hand in Angriff genommen werden möge. Was die Gebirge von Central-Asien und die Hochflächen von Tibet betrifft, so werden ihrer flüchtigen Erwähnung in den vorhergehenden Seiten weiterhin noch einige ausführlichere Angaben folgen.

Werfen wir einen Rückblick auf das Gesamtgebiet, so tritt uns, trotz grosser Verschiedenheit in den Gebirgsformen, trotz der Gegensätze in den Meereshöhen, welche diejenigen des europäischen Continentes weit übersteigen, trotz der Mannigfaltigkeit des geologischen Baues, welcher alle Grundlagen reichster landschaftlicher Entwicklung besitzt und dem Boden die Elemente grösster Fruchtbarkeit ebenso wie diejenigen absoluter Sterilität verleiht, trotz beträchtlichen Wechsels in der

1) S. u. a. WENYUKOW a. a. O. S. 235, 236.

2) Selbst Kobdo und Uliassutai sind nach ELIAS (a. a. O.) keine Agriculturplätze, sondern nur die künstlich geschaffenen Sitze der militärischen Macht und des Handels; der Anbau des Bodens beschränkt sich auf die Production einiger Gemüse.